

# KONTAKTE

**Dreikönigskirche – Haus der Kirche**  
Hauptstraße 23 | 01097 Dresden  
Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr  
Telefon: 0351 8124-0  
www.hdk-dkk.de

**Kerstin Hörster**  
Geschäftsführerin  
Telefon: 0351 8124-100  
kerstin.hoerster@evlks.de

**Susanne Ludwig**  
Theologisch-Pädagogische  
Referentin | Bildungsarbeit  
Telefon: 0351 8124-110  
susanne.ludwig@evlks.de

**Christiane Schmidt**  
Veranstaltungsmanagement  
Telefon: 0351 8124-103  
christiane.schmidt@evlks.de

**Ramona Kühne**  
Mitarbeiterin  
Telefon: 0351 8124-111  
ramona.kuehne@evlks.de

**Alexandra Sroka**  
Foyer- und Konzertmanagement  
Telefon: 0351 8124-102  
alexandra.sroka@evlks.de

Wir sind ReserviX-Vorverkaufsstelle.

GERNE BEGRÜßEN WIR SIE  
WOCHENTAGS IN UNSEREM

*mittags* RESTAURANT

Von 11.30 bis 13.30 Uhr bieten wir  
zwei schmackhafte Mahlzeiten zur  
Auswahl an, eine davon vegetarisch.

**Dreikönigskirche**  
Ev.-Luth. Kirchspiel  
Dresden-Neustadt  
Telefon: 0351 8985-130  
ksp.dresden\_neustadt@evlks.de

**Gottesdienste**  
Sonntag 10 Uhr

**Turmbesteigung  
Dreikönigskirche**  
Bitte im Foyer erfragen

**Gottesdienste der  
Gehörlosengemeinde  
in Laut- und Gebärdensprache**  
Informieren Sie sich aktuell unter  
www.gehoerlosenseelsorge-  
sachsen.de

**Dreikönigsforum**  
Evangelische Akademie Sachsen  
Evangelische Aktionsgemeinschaft  
für Familienfragen, Landesarbeits-  
kreis Sachsen e.V.  
Evangelische Erwachsenenbildung  
Sachsen  
Frauenarbeit der Ev.-Luth. Landes-  
kirche Sachsens  
Männerarbeit der Ev.-Luth. Landes-  
kirche Sachsens

CORONA-KONFORM TAGEN  
IM HAUS DER KIRCHE

*begegnung* MIT ABSTAND

Wir vermieten Räume für bis zu  
90 Personen nach der gültigen  
Verordnung des Freistaates Sachsen.

Sie möchten auch zwischendurch aktuell informiert werden?  
ABONNIEREN SIE UNSEREN NEWSLETTER ÜBER WWW.HDK-DKK.DE

# MÄRZ | APRIL

Ab DO 18.3. | 19 UHR  
VIDEO-PODCAST

DREIKÖNIGS FRAGEN



Neue Jüdische Synagoge Dresden

Seit August 2019 ist Akiva Weingarten  
Rabbiner der jüdischen Gemeinde Dres-  
den. Der heute 36jährige wuchs in einer  
ultra-orthodoxen Gemeinschaft in New York  
auf und siedelte vor sieben Jahren nach  
Deutschland über – nach einem Weg des  
Suchens und Zweifels, der mehrere Jahre  
währte. Heute versucht er, Traditionen  
und Moderne zu verbinden und will dabei  
besonders junge Menschen erreichen.



Am 20. Mai planen wir mit Akiva Weingarten  
eine Veranstaltung, in der es um das  
Verhältnis zwischen den Generationen gehen  
wird. Als Vorschau darauf beantwortet der  
Rabbiner im Video-Podcast schon einmal  
„Dreikönigs Fragen“, zu finden ab 18. März  
unter www.hdk-dkk.de.

Ab SA 3.4. | 20 Uhr  
BEI SACHSEN FERNSEHEN



VIDEOKONFERENZ UND  
SPIELECKE – FAMILIEN IM  
AUSNAHMEZUSTAND

Home-Office, geschlossene Schulen,  
weitgehend dichte Kitas – nachdem  
sich das Arbeiten, Lernen und Betreu-  
en lange auf zuhause konzentrierte,  
stehen Familien vor großen Heraus-  
forderungen. Viele von ihnen sind  
im Alltag an ihre Grenzen gestoßen.  
Gleichzeitig wächst die Sorge, welche  
sozialen und pädagogischen Folgen  
ein Jahr Distanzunterricht und die  
fehlende Begegnung zu Gleichaltrigen  
haben, und wie sich das im späteren  
Bildungs- und Berufsweg der „Gene-  
ration Corona“ widerspiegeln wird.  
Im nächsten Talk im Café Dreikönig  
geht es um Chancen und Risiken nach  
einem Jahr des familiären und schuli-  
schen Ausnahmestatus.

Moderation: Mira Körlin und Kristian Kaiser  
Mitveranstalter: Dresden Fernsehen

Weitere Sendetermine

So, 4. April, 8 Uhr

Sa, 10. April, 8 Uhr

So, 11. April, 20 Uhr

Die Ausstrahlung erfolgt über Dresden  
Fernsehen, zu empfangen über Kabel, DVB-T  
(Digital Video Broadcasting – Terrestrial)  
und als TV-Livestream.



Entdecken Sie unsere Vielfalt.



MÄRZ | APRIL 2021

DREIKÖNIGS  
VIELFALT

JÜDISCHES LEBEN



www.hdk-dkk.de



## LIEBE GÄSTE,

In diesem Jahr feiern wir bundesweit „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“. Das Festjahr soll mit Veranstaltungen, Begegnungen und Musik begangen werden – soweit das in der Pandemie-Zeit möglich ist. Und worauf gründet sich das Jubiläum? Der älteste Beleg führt uns ins Jahr 321 nach Köln. Dort musste damals eine marode Brücke repariert werden – was jedoch die finanziellen Möglichkeiten der Stadt überstieg. Ein jüdischer Bürger wollte das Projekt unterstützen, aber dafür musste er ein Amt im Stadtrat bekommen. Also baten die Kölner den Kaiser um Erlaubnis. Dieser gewährte, erließ ein Edikt – und schuf damit ein wertvolles historisches Zeugnis.

Doch auch in anderen deutschen Städten lebten Jüdinnen und Juden. Ihr Leben war von sehr widersprüchlichen, oft wechselnden Umständen geprägt. Einerseits erlaubten weltliche und geistliche Herrscher ihnen den Aufenthalt, weil sie sich gesellschaftlich und finanziell einbrachten.

Synagoge Görlitz



Andererseits mussten sie als Sündenböcke herhalten und die unsinnigsten Anklagen über sich ergehen lassen. Oft lebten sie in speziellen, für sie vorgesehenen Stadtvierteln. Und wie war es in Dresden? Die erste urkundliche Erwähnung einer jüdischen Gemeinde in unserer Stadt stammt von 1265. Darin räumte der Meißner Markgraf den Juden gleiche Rechte wie den Christen ein. Doch in den nachfolgenden Jahrhunderten erlebten sie immer wieder Verfolgung und Diskriminierung. Nach dem Kriegsende lebten in Dresden nur noch 41 Juden, ihre Synagoge war schon 1938 zerstört worden.

Das Festjahr will aber vor allem die heutige Vielfalt jüdischen Lebens zeigen. Es geht dabei auch um das Miteinander der Religionen. Das heißt vor allem, „viel Zeit miteinander zu verbringen, gemeinsam zu essen, zu trinken, sich zu unterhalten, zu lachen, zu streiten“, wie die Organisatoren des Festjahrs betonen. Wichtig sei es, Begegnungen zwischen jüdischen und nichtjüdischen Menschen in unserer Gesellschaft zu schaffen.\*

Das Haus der Kirche zeigt als Beitrag zum Festjahr Assemblagen der Dresdner Künstlerin Marion Kahnemann – überschrieben mit dem Titel **TRANSMISSION – TEXTE ALS FUNDSTÜCKE**. Sie setzt sich in ihren Arbeiten auch mit jüdischen Texten auseinander. Außerdem planen wir eine Veranstaltung mit dem Dresdner Rabbiner Akiva Weingarten und Andreas Schüle, Professor für Alttestamentliche Wissenschaft an der Universität in Leipzig, über Traditionen im Dialog der Generationen. Diese soll am 20. Mai stattfinden – wenn es die Situation bis dahin zulässt. Damit Sie sich schon heute darauf freuen können, stellen wir ab 18. März ein Interview mit Akiva Weingarten auf unserer Website online.

Genießen Sie das Frühjahr und bleiben Sie zuversichtlich und neugierig!

Herzliche Grüße,

Susanne Ludwig  
Theologisch-Pädagogische Referentin

\*Andre Kovacz, Vorsitzender des Vereins „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“

IMPRESSUM Redaktion Susanne Ludwig | Konzeption Sandstein Kommunikation GmbH, Dresden  
Gestaltung she-medien.de, Sybille Felchow | Druck Stoba-Druck GmbH Lampertswalde  
Fotonachweise TITEL: Unsplash.com/David Holfield; EDITORIAL: Kirsten Mann; Stadt Görlitz; MÄRZ: HdK; Christina Starke; MÄRZ/APRIL: Unsplash.com/Camilo Jimenez; HdK (2)

# MÄRZ

## AUSSTELLUNG TRANSMISSION – TEXTE ALS FUNDSTÜCKE

Jüdische Kultur spielt sich vor einem sehr textbasierten Hintergrund ab. Es geht immer wieder darum, die Überlieferung zu befragen, sich zu ihr in Beziehung zu setzen, Verknüpfungen zu erstellen und eine eigene Position zu finden. Kritische Fragen sind erwünscht und tragen dazu bei, ein tieferes Verständnis zu erlangen und die traditionellen Inhalte auch in der heutigen Welt relevant zu erhalten. Vor diesem Hintergrund erkundet die Künstlerin Marion Kahnemann die Möglichkeiten der Interaktion von Textlichem und Visuellem in ihren Assemblagen. Dabei setzt sie Fundstücke zueinander in Beziehung, die von Menschen gemacht und von deren Gebrauch geprägt sind – jedes mit seiner eigenen Geschichte.



Da wir coronabedingt leider nicht zu einer Vernissage einladen können, wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, die Künstlerin auf anderem Weg kennenzulernen. Einen Einblick in ihre Kunst gibt Marion Kahnemann in unserem Video-Podcast „Dreikönigs Fragen“, den Sie unter [www.hdk-dkk.de](http://www.hdk-dkk.de) finden. Die Assemblagen von Marion Kahnemann werden voraussichtlich bis 30. März zu sehen sein.

